
Information zum Diebstahl von 2 Schützenminen vom Typ SM 70 im SiA 12, Grenzkompagnie Leisterförde, Kreis Hagenow, GR-6 Schönberg sowie eingeleiteter und vorgesehener politisch-operativer Maßnahmen

Mit dem Mauerbau im Jahr 1961 reagierte die DDR auch auf die anhaltende Fluchtbewegung der eigenen Bevölkerung in die Bundesrepublik und nach West-Berlin. Die Errichtung der Mauer, als Zäsur der deutschen Nachkriegsgeschichte, prägte in geradezu ikonischer Weise die Wahrnehmung der deutsch-deutschen Teilung, mithin des Kalten Krieges. Der Ausbau und die Sicherung der Grenzanlagen wurden bis zum Ende der DDR wesentlicher Bestandteil ihrer Sicherheitsarchitektur. Der Stasi kam hierbei eine Schlüsselrolle zu.

Nach dem Bau der Mauer wurden Fluchtversuche an der deutsch-deutschen Grenze zur Bundesrepublik ebenfalls nahezu unmöglich gemacht. Weitere Maßnahmen waren die Überwachung der eigenen Bevölkerung und die Absicherung der an der Grenze eingesetzten Grenzsoldaten durch Sicherheitsüberprüfungen und den Einsatz von IM. Auch die für die Produktion der Grenzanlagen sowie die Lieferung von Ausrüstungsgegenständen der Grenztruppen zuständigen VEB wurden durch das MfS überwacht.

Zu diesen Betrieben zählte der VEB Chemiewerk Kapen (VEB CWK) in der Nähe von Dessau. Dieser war "[...] Alleinhersteller von Spreng- und Sperrmitteln für die Sicherung der Staatsgrenze West", so die Stasi 1984. Insbesondere aufgrund der Herstellung der Splittermine SM-70 für die Grenzanlagen der DDR (nicht eingesetzt an der Berliner Mauer), kam der Überwachung des Betriebes seitens der BVfS Halle und deren Dienstseinheiten besondere Bedeutung zu. Die SM-70 war eine Selbstschussanlage und wurde an die Grenzzäune mit Streurichtung in DDR-Gebiet montiert.

Zu einem besonderen Vorkommnis kam es am 30. März 1976 an einer Grenzanlage nahe Wendisch Lieps im heutigen Landkreis Ludwigslust-Parchim und früheren Bezirk Schwerin. Dem in der BRD lebenden Handwerker und ehemaligen DDR-Häftling Michael Gartenschläger gelang es, eine solche SM-70 an der deutsch-deutschen Grenze zu demontieren. Gartenschläger war 1971 nach zehn Jahren Haft von der Bundesrepublik freigekauft worden. Mit dem Abbau der Mine wollte er deren Existenz, die seitens der DDR geleugnet wurde, belegen. Insbesondere sollten jedoch die Konstruktion und Wirkung der Splittermine aufgedeckt werden, weil hierüber im Westen bis dato kaum Wissen vorhanden war.

Zur Vorbereitung der Demontage hatten Gartenschläger und seine Helfer an gleicher Stelle bereits in der Nacht vom 27. auf den 28. März eine SM-70 aus sicherer Entfernung gezielt zur Detonation gebracht. Dieser Testlauf blieb zunächst in Ost und West unerkannt. Erst einige Tage später erfuhr die Stasi davon, nämlich als sie darüber informiert wurde, dass in unmittelbarer Nähe eine Splittermine abhandengekommen war. Michael Gartenschläger und seine Begleiter hatten ihr eigentliches Vorhaben am 30. März 1976 in die Tat umgesetzt.

Fast vier Wochen später listete das Ministerium für Staatssicherheit bereits vorgenommene sowie noch durchzuführende Maßnahmen zur Verhinderung ähnlicher Taten auf. Bei einem weiteren Versuch im Grenzgebiet bei Wendisch Lieps eine SM-70 von der Grenzanlage zu demontieren, wurde Gartenschläger am 30. April 1976 von einem Einsatzkommando der HA I des MfS erschossen.

Signatur: BArch, MfS, HA I, Nr. 1410, Bl. 66-70

Metadaten

Datum: 25.4.1976

Überlieferungsform: Papier

Information zum Diebstahl von 2 Schützenminen vom Typ SM 70 im SiA 12, Grenzkompagnie Leisterförde, Kreis Hagenow, GR-6 Schönberg sowie eingeleiteter und vorgesehener politisch-operativer Maßnahmen

H A I / Grenzkdo. Nord

25. 04. 1976

BSTU
0066

I n f o r m a t i o n

zum Diebstahl von 2 Schützenminen vom Typ SM 70 im SiA 12, Grenzkompagnie Leisterförde, Kreis Hagenow, GR-6 Schönberg sowie eingeleiteter und vorgesehener politisch-operativer Maßnahmen

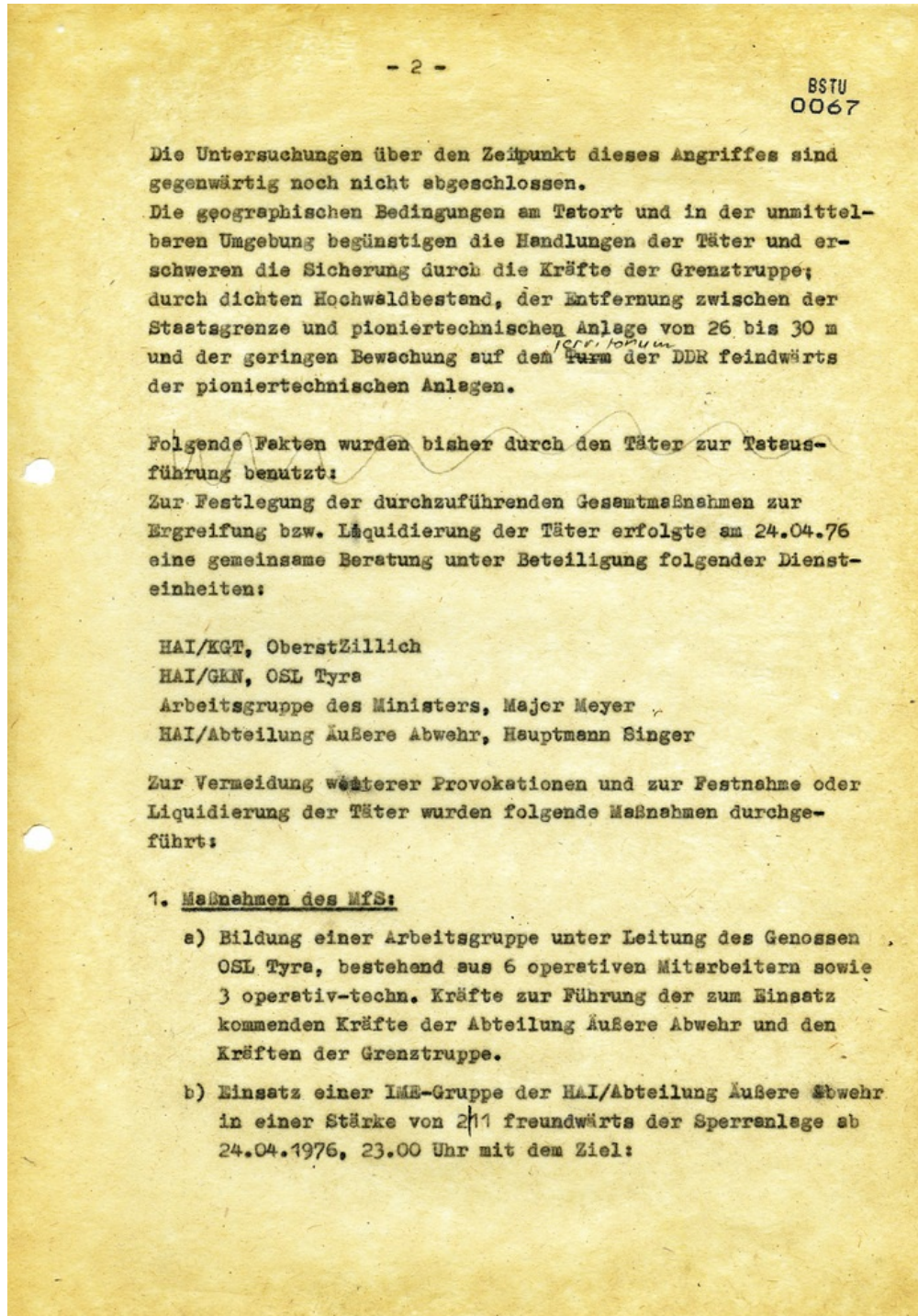
Am 01.04.1976 gegen 07.15 Uhr wurden im Bereich des SiA 12 durch Angehörige der Grenztruppe festgestellt, daß ca. 35 m südlicher Richtung von der Grenzsäule 231 im Kompaniebereich Leisterförde, Kreis Hagenow, feindwärts des Grenzzaunes 1 eine Leiter angestellt und eine Mine vom Typ SM 70 demontiert wurde. Die Maßnahmen der eingeleiteten Untersuchungen im Zusammenwirken mit der GT sowie der Abteilung 9 der BV Schwerin ergaben, daß der Angriff gegen die Staatsgrenze vom BRD-Territorium und von mehreren Tätern durchgeführt wurde.

Die eingesetzten Grenzposten ca. 1 000 m nördlich und 2 000 m südlich der Sperre stellten keine Handlungen des Gegners fest. Trotz umfangreicher eingeleiteter Maßnahmen im Zusammenwirken mit der GT (sh. vorliegende Fernschreiben) wurde am 23.04.76 um 00.15 Uhr ca. 200 m ostwärts der Grenzsäule 231 im SiA 12 der gleichen Grenzkompagnie Leisterförde festgestellt, daß aus der oberen Reihe des Grenzzaunes eine SM 70 mit Helterung entwendet wurde, nachdem um 0.10 Uhr eine technische Auslösung am Gerät SM 70 festgestellt wurde.

Im Verlauf der Untersuchung durch die Abteilung 9 der BV Schwerin wurde als Tatzeit die Zeit zwischen 0.00 Uhr - 0.15 Uhr angenommen. Die Art und Weise des Angriffes unserer Grenzsicherungsanlage läßt die Schlußfolgerung zu, daß es sich in beiden Fällen um die gleichen Täter handelt.

Am 25.04.1976, um 10.15 Uhr wurde bei einer Überprüfung am Gerät 501 durch den Wartungstrupp der Grenztruppe festgestellt, daß an einer SM 70 ca. 250 m ostwärts der Grenzsäule 231 im SiA 12 das 2-polige Zündkabel durchgeschnitten war.

Information zum Diebstahl von 2 Schützenminen vom Typ SM 70 im SiA 12, Grenzkompagnie Leisterförde, Kreis Hagenow, GR-6
Schönberg sowie eingeleiteter und vorgesehener politisch-operativer Maßnahmen



Information zum Diebstahl von 2 Schützenminen vom Typ SM 70 im SiA 12, Grenzkompagnie Leisterförde, Kreis Hagenow, GR-6
Schönberg sowie eingeleiteter und vorgesehener politisch-operativer Maßnahmen

- 3 -

BSTU
0068

- Sicherung der Angriffe gegen Sperranlagen vor weiteren Handlungen des Gegners.
- Festnahme bzw. Vernichtung der Täter.
- Vorbereitung und Durchführung einer ununterbrochenen Beobachtung des gegnerischen Vorfeldes sowie zur Identifizierung von möglichen Tätern.

- c) Organisation des Zusammenwirkens mit der Grenztruppe zur planmäßigen Abstimmung des Kräfteeinsatzes zur Koordinierung der zum Einsatz befohlenen Angehörigen der GT und zur Gewährleistung der Sicherstellung der zum Einsatz kommenden Kräfte.
- d) Abstimmung der notwendigen Maßnahmen zwischen der HAI/GKN, der BV Schwerin und weitere Dokumentierung und Untersuchung.
- e) Einsatz der Funküberwachung der Grenztruppe zur ständigen Aufklärung der gegnerischen Handlungen sowie zum Erkennen geplanter Angriffe des Gegners und der möglichen Absicherung der GS-Organen der BRD. (GZD)
- f) Gewährleistung einer ununterbrochenen Nachrichtenverbindung zwischen den zum Einsatz kommenden Kräften der Äußeren Abwehr und des eingesetzten operativen Mitarbeiters beim Führungspunkt der Grenztruppe im SiA 12.

Seitens der Grenztruppe wurde durch Einflußnahme unsererseits und zur Verhinderung weiterer Angriffe auf die SM 70 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Verstärkung der Grenzsicherung im SiA 12 durch die Einführung von 2 Zügen in der Zeit von 20.00 - 04.00 Uhr zur Erhöhung der Postendichte im SiA auf 0,3 sowie Einsatz von 10 Grenzaufklärer im Bereich des 3. Grenzbataillon Lassehn mit der Aufgabe, alle gegnerischen Handlungen festzustellen, zu dokumentieren sowie diesen Abschnitt gedeckt zu sichern.

Information zum Diebstahl von 2 Schützenminen vom Typ SM 70 im SiA 12, Grenzkompagnie Leisterförde, Kreis Hagenow, GR-6
Schönberg sowie eingeleiteter und vorgesehener politisch-operativer Maßnahmen

- 4 -

BSTU
0069

- Einleitung von Maßnahmen zur Veränderung des Systems am Gerät 501 durch den Einsatz von 2 Wartungsgruppen der Grenztruppe mit dem Ziel, die eingebrachten Minen SM 70 zu sichern und die bisher durch den Gegner aufgeklärte Sicherung einer Veränderung zu unterziehen.
- Einsatz von ^{Graz} Aufklärern in der Schwerpunktrichtung, als Horchposten zum rechtzeitigen Erkennen provokatorischer Handlungen und zur Beschaffung von Informationen über Bewegungsablauf im unmittelbaren Vorfeld.
- Einsatz von ausgewählten Kräften der Grenztruppe mit der Aufgabe, feindwärts der Sperranlage während der Tageszeit Handlungen des Gegners zu erkennen und Maßnahmen der Identifizierung vorzubereiten.
- Aufbau einer Nachrichtenverbindung zum Standort der IME-Gruppe zum operativen Mitarbeiter im Führungspunkt im ^{Graz} 64. Abschnitt und zum Führungspunkt zur Arbeitsgruppe am Sitz der Unterabteilung.

Folgende weitere Maßnahmen sind vorgesehen:

- Zur wirksamen Bekämpfung und Ergreifung der Täter erscheint es zweckmäßig, die Bearbeitung des vermutlichen Täters Gartenschläger durch OSL Booth mit den Maßnahmen, die von der Arbeitsgruppe durchgeführt werden, eng zu koordinieren und weitestgehend unter Einhaltung der Konspiration abzustimmen.
- Beginnend mit dem 25.04.76, 21.00 Uhr bis 03.00 Uhr des nachfolgenden Tages nach der Schaffung von 3 notwendigen Gassen in der Anlage 501.
Einsatz von 2 Postenpaaren der Abteilung Äußere Abwehr unter Führung eines operativen Mitarbeiters feindwärts der Anlage 501 mit dem Ziel, der Festnahme oder Vernichtung der Täter.
- Zur Gewährleistung von evtl. notwendiger militärischer Unterstützung und Deckung der feindwärts eingesetzten Kräfte sowie zur Sicherung der geschaffenen Gassen kommen, während der Tages- und Nachtzeit weitere 2 Postenpaare der Abt. Äußere Abwehr freundwärts der Sperranlagen zum Einsatz.

Information zum Diebstahl von 2 Schützenminen vom Typ SM 70 im SiA 12, Grenzkompagnie Leisterförde, Kreis Hagenow, GR-6
Schönberg sowie eingeleiteter und vorgesehener politisch-operativer Maßnahmen

